

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt monatlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen würt. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Kreis-
bezirk monatlich M. 1.35,
auswärts desselben M. 1.50.
Kassa Reichsgericht 20 Pf.
Leipzig Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Meßstern,
Engländerle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Anschlags 10 Pfg., die klein-
ste Spalte 5 Pfg. bis
10 Pfg. bis
Bei Wiederholungen ermäß.
Redukt.
Pneumatische
und telegraphische
Telegraphen-Adressen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 206.

Montag, den 4. September 1911.

27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste Verzeichnis der am 29. August angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.
Schulz, Frau S. G. geb. Zitelmann, Fabrik-
besitzerin Berlin
Wolff-Zitelmann, Dr. H., Generaldirektor
Berlin
Burgauer, Frau Th. St. Gallen
Gasth. zum Bad. Hof.
Jacti, Dr. Friedr., Bahnhofsvorsteher
Mannheim
Hotel Belle vue.
Väder, Dr. E., Zivilingenieur mit Fr. Gem.
Düsseldorf
Meyer-Baumann, Dr. mit Frau Gem.
St. Louis
Baumann, Fel. F.
Joly, Dr. Kommerzienrat mit Frau Gem.
Wittenberg
Hotel Kühler Brunnen.
Jenewitz, Dr. Franz, Rfm. Bensheim
Schlier, Dr. Stadtpfarrer Heidelberg
Schlier, Dr. Otto, Gymnasialist
" "
Schlier, Fel. Agnes " "
Bauer, Fel. Agnes " "
Eberhart, Dr. Landwirtschaftslehrer Waldbrunn
Hof, Dr. Wilh., Privatier " "
Wöner, Dr. Karl, Hotelier mit Chauff.
" "
Gebhardt, Fel. Mathilde Karlsruhe
Gebhardt, Fel. Alwine " "
Gasth. zur Eintracht.
Eisele, Dr. Georg, Rfm. mit Frau Gem.
Tuttlingen
Kopp, Dr. Feih, Stadtrat Sulz a. N.
Gasth. zum grünen Hof.
Greiner, Dr. Albert, Werkführer Jülich
Hotel Klumpp.
Deichmann, Dr. mit Frau Gem. Hannover
Joly, Dr. Kommerzienrat mit Frau Gem.
Wittenberg
Langer, Frau Berta Heilbronn
Levi, Dr. A. Frankfurt a. M.
Levi, Frau B. We. " "
Dorfer, Dr. Alfred Rön a. Rh.
Jemann, Fel. A. New-York
Hood, Dr. Louis, Advokat mit Chauffeur
New-Yersey U. S. A.
Panorama-Hotel.
Weber, Dr. Karl, Rfm. Stuttgart
Hef, Dr. Wilhelm, Fabrikbesitzer Waldbrunn
Bahnemann, Dr. Feih, Rfm. Augsburg
Hotel Post.
Hesse, Dr. Dr., Direktor Marburg a. L.
Haas, Dr. S. W., Fabrikant mit Fr. Gem.
Reimscheid
Pehold, Dr. Paul, Fabrikant mit Fr. Gem.
Chemnitz
Hotel Russischer Hof.
Lindau, Frau Bankiers- und Stadtratsgattin
Berlin

Halspape, Dr. E. mit Frau Gem. Düsseldorf
Abt, Frau Rfmög. Odeffa
Abt, Fel. Odeffa
Frankle, Dr. Dr. D., Professor mit Fr. Gem.
Hamburg
Sommerberg-Hotel.
Speiser, Dr. W., Kommerzienrat Göppingen
Rudy, Frau Hochspeyer
Kirchheim, Dr. W. Mannheim
Schneckenburger, Dr. R., Apotheker Göppingen
Gasth. zur Sonne.
Seib, Dr. J. mit S. Redarau
Ludwig, Dr. J., Zimmerstr. mit Frau " "
Löffel, Dr. Karl mit Frau Stuttgart
Hotel Stolzenfels.
Sartori, Dr. Franz mit Frau Gem. Hamburg
Bönig, Frau Olga " "
von der Heyd, Dr. Julius, Rfm. Mannheim
Bauer, Dr. Heinrich, Dipl.-Architekt mit Fr.
Gem. Nürnberg
Hotel Weil.
Mandelbaum, Dr. mit Fel. Töchter
In den Privatwohnungen:
Christof Batt We.
Mattes, Dr. Johannes Stuttgart
Wilh. Bott. König-Karlstr. 75.
Emmerich, Fel. Emma mit Bed. Karlsruhe
Witwe Chur.
Mehger, Dr. Fe. Wilh., Gutsbesitzer
Ungeheuerhof Gem. Backnang
Oberlehrer Eppeler.
Blatter, Frau Pauline, Rfmög. Reutlingen
Blatter, Dr. Theo " "
Postunterbeamter Greiner.
Scham, Dr. Albert Offingen
Herm. Großmann, Flaschnerstr.
Kofsbirt, Dr. Eugen, k. k. Oberst. Forst-
Sekretär Dehringen
Villa Großmann.
Cohn, Fel. Lene Berlin
M. Gutbub, Dienstmanns-We.
Binder, Dr. Staufenberg
Villa Feder.
Vollj, Fel. Tony Wyl of Föhr
Pfeiffer, Frau Gustav Stuttgart
Wolff, Frau St. Wendel
Villa Hohenstaufen.
Brandt, Frau Dr. D. Hameln a. Weser
Villa Karlsbad.
Brenner, Dr. Friedr., Metzgermstr.
Schw. Hall
Grund, Frau Sofie Thangenthal
Herm. Kraus, Käsermstr.
Heintz, Frau W. Bächenbrunn
Villa Lindler.
Grandder, Fel. Louise Cassel
Wilh. Lutz, Hauptstr. 117.
Mayer, Dr. Heinrich, Jhringen b. Freiburg
Villa Mathilde.
Erdel, Dr. Christian, Rfm. Karlsruhe
M. Mayer We. Hauptstr. 85.
Wacker, Dr. Karl, Drahtwarenfabrikant
Cannstatt

Villa Monte bello.
Nathusius, Frau Halle a. S.
Villa Karl Rath.
Eichtersheimer, Dr. M., Rfm. Jttlingen
Goldschmidt, Frau Julie Frankfurt a. M.
Rub, Fel. Mannheim
Geiger, Dr. Architekt mit Fel. T. Schwenningen
Villa Kiechle.
Weiwenger, Frau Emma Stuttgart
Weiwenger, Dr. Walter, stud. chem. Tübingen
Weiwenger, Dr. Eberhard, stud. mach. Stuttgart
Stadtpfarrer Ködler.
Burl, Dr. Richard, Privatier St. Louis
R. Theilman, Weichenwäcker.
Gimbel, Dr. August, Herlinghausen Pfalz
Robert Treiber, Rfm.
Burkhardt, Dr. Philipp, Frankenstein Pfalz
Sattlermstr. Volz We.
Väder, Dr. Friedr., Schultheiß mit Frau
Hochdorf O. A. Baihingen
Wilh. Weber, Baddiener.
Burger, Frau Luise, Rfmög. Sindelfingen
König, Frau Darmstadt
König, Dr. mit Frau Stuttgart
Erholungsheim.
Gottstein, Frau Rheinfelden
Katharinenstift.
Zimmermann, Simon Waldstetten
Zahl der Fremden 18656.
Der am 30. August angemeld. Fremden:
In den Gasthöfen:
Gasth. zum Bad. Hof.
Schopf, Dr. Friedrich Stuttgart
Dolbe, Dr. Karl, Buchbinder " "
Hof, Dr. Otto, Mechaniker Ehlingen
Vegetler, Dr. Herm., Mechaniker Stuttgart
Bergle, Dr. Karl, Baumeister Mühlacker
Edert, Dr. Dr. Stuttgart
Jetter, Dr. Präzeptor Calw
Hotel Belle vue.
Gursch, Dr. Offizier Colmar
Dammacher, Dr. Offizier " "
Schwechten, Dr. Offizier " "
Hotel Kühler Brunnen.
Weber, Dr. F. Merrow England
Weber, Dr. J. Rön Berlin
Schreyer, Dr. Karl, Ingenieur Berlin
Hotel Drebingen.
Kaufmann, Dr. Ernst, Ingenieur Mülheim
Bosler, Dr. Privatier Stuttgart
Görller, Fel. A. " "
Bosler, Fel. " "
Müller, Dr. Privatier mit Frau Mannheim
Hotel Graf Eberhardt.
Hauser, Dr. Bahnverwalter a. D. München
Schmidt, Dr. Lukas Steinheim a. M.
Brüning, Dr. Th., Sanitätsrat mit Fr. Gem.
Kupferrot Cannstatt
Henger, Frau Klara " "
Job, Fel. Gretel " "
Weber, Dr. Max, Dr. Dortmund

Gasth. zur Eisenbahn.
Ehrenfried, Dr. C. mit Frau Gem. Stuttgart
Hauß, Dr. W. mit Frau und S. Ottenhausen
Böcker, Dr. R., Rfm. Kreis
Pension Villa Hauselmann.
Georg Rath.
Reunert, Dr. Dr. Alfred, Rechtsanwalt mit
Frau Gem. Hamburg
Deunis, Dr. A. Freiburg
Hotel Klumpp.
Tittel, Frau Margarete Leipzig
Drobisch, Fel. Dittlie Leipzig
Kieß, Dr. Louis, Kurzmaler mit Fr. Berlin
Clarke, Frau F. New-York
Meyer, Dr. E. mit Frau Gem. Ebfors
Edge, Dr. Rfm. Hamburg
Christ, Dr. Dr. Plankenburg i. S.
Aloes, Dr. Pforzheim
Mayer, Dr. Gustav, Chemiker Baden-Baden
Forner, Dr. Oberinspektor mit Frau Gem.
und 2 Töchter Stuttgart
Schneider, Fel. Else Hamburg
Schläter, Fel. Friedel " "
Klumpp, Dr. Julius mit Frau Gem. " "
Frankfurt a. M.
Gasth. zur alten Linde.
Nichemann, Dr. F. mit Frau Gem. Berlin
Falenländer, Dr. D., Beamter " "
Ebeling, Dr. Gustav Frankfurt a. M.
Friedrich, Dr. Gustav Stuttgart
Bähler, Dr. Ernst " "
Hotel zum gold. Löwen.
Moritz, Frau Ida Goslar a. S.
Redeler, Frau M. Freben
Röben, Dr. Karl, Rfm. Berlin
Gasth. zum wilden Mann.
Beyerle, Dr. mit Frau Gem. Heilbronn
Jörn, Dr. und Frau Oberzizingen
Raug, Dr. Karl, Mechaniker Stuttgart
Koch, Dr. M., Geometer Freudenstadt
Hotel zum gold. Ochsen.
Bernstein, Dr. Fabrikant Karlsruhe
Kießling, Frau Anna mit L. Stuttgart
Berth, Frau Direktor Neustadt a. S.
Wieland, Dr. Albert, Rfm. Stuttgart
Hahn, Dr. Karl, Gewerbelehrer Mannheim
Panorama-Hotel.
Mohr, Dr. Eugen Ulm
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Künmann, Frau Essen
Wirth, Frau Altenheim
Bogt, Dr. Hugo Stuttgart
Kuhn, Dr. Karl, Insp. Aeden b. Saarbrücken
Kern, Dr. Fr. " "
Bertar, Frau A. Reims
Salomon, Dr. Viktor Buenos-Aires
Bormann, Dr. Julius mit Frau Gem. Straßburg
Haigg, Dr. A. Ludwigshafen
Abel, Dr. Julius Lippstadt
Poranzki, Dr. L. Leipzig
Zahl der Fremden 18854.

Neuenbürg a. S. u. z.
Um mit meinem großen Lager

naturreiner Qualitätsweine

zu räumen, empfehle ich nachstehende Sorten zu billigsten Preisen.

Weiß: 1908 Wollmersheimer (Pfälzer)
1907 Lauffener Marktgräfer
1905 Kieferberger Traminer (Pfälzer)
1904 Oberkircher (Höllhof) Weißherbst
Kießling
Rot: 1910 Katterer See (Tirol)
1909 Hambacher (Pfälzer)
" Gimmeldinger (Pfälzer)
" Dürkheimer " "
1908 Zeller " "
1904 Oberkircher (Höllhof) Schwarzburgunder
" Erlauer (Ungar)
Emil Meisel.

Kgl. Kurtheater

Heute

Das kleine
Chokoladenmädchen

Lustspiel in 4 Akten v. P. Savault.



Mitte September treffen 3 Waggon
prima saure

Mostäpfel

ein und nimm Bestellung entgegen
Kassier Adolf Krumm.

Friedrich Reick, Pforzheim

Jahnstraße 3 Vernicklungs-Anstalt Telefon 579
(früher Pforzheimer Vernickel-Anstalt)

ältestes und größtes Geschäft am Plage, empfiehlt sich im
Vernickeln von Metallgegenständen aller Art, wie abgenütztem
Küchengeräth, Tafelgeräten und Bestecken.

Vergolden, Verfilbern, Vermessingen u. Verkupfern
Neuherrichten von Lampen und Lüstern
in allen Färbungen

Metallfärbungen

von antiken Gegenständen in allen Nuancen.

Flaschenbier.

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, in großen und kleinen
Flaschen, direkt vom Lagerfaß auf Flaschen gezogen, empfiehlt

Wetzel, Rennbachbrauerei.



Deutsches Reich.

Ein händlerisches Warenhaus.

Die schon früher erwähnte Maschinen-Kaufszentrale schlesischer Landwirte G. m. b. H. in Liegnitz, liefert immer eifriger Illustrationen für den „unentwegten“ Kampf des Bundes der Landwirte gegen Warenhäuser und für Mittelstandsrettung. Diese Zentrale vermittelt nämlich nicht etwa nur den Verkauf von landwirtschaftlichen Maschinen, sondern sie ist ein reines Warenhaus. Alles ist dort zu haben, von Einmachgläsern bis zur Klystierpötte, vom Dreiflügel bis zur Nähmaschine. Kurz, keine kaufmännische Branche ist in diesem händlerischen Warenhaus unvertreten. Aber nicht genug damit, jetzt soll auch den kleinen Handwerkern auf dem Dorfe, das bischen Reparaturarbeit, das ihnen noch geblieben ist, abgetrieben werden. Die Zentrale hat jetzt auch noch, wie sie pompös angekündigt, eine eigene Reparatur-Werkstatt eingerichtet und hat sie, um dem Handwerk recht nachdrücklich Konkurrenz machen zu können, auch gleich mit Motorbetrieb ausgestattet. So stimmen beim Bund der Landwirte Worte und Taten zusammen!

Berliner „Sittenpolizei“.

Wie die „Berliner Morgenpost“ mitteilt, haben sich mehrere Beamte der Berliner Sittenpolizei in ihrem amtlichen Wirkungskreise derart schwere Verfehlungen zu Schulden kommen lassen, daß sich der Polizeipräsident v. Jagow veranlaßt gesehen hat, nach Abschluß der amtlichen Ermittlungen das ganze Material der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten. Es soll sich um 8 Beamte handeln, denen vorgeworfen wird, daß sie mit Sigisantinnen intim verkehrt und von Prostituierten, die ihrer Kontrolle unterstellt waren, Geschenke für sich und ihre Frauen angenommen haben, was für die Schenkerin mancherlei Vorteile zur Folge hatte. Die Beamten sollen auch durch verwerfliche Tricks Mädchen unter sittenpolizeiliche Kontrolle zu bringen versucht haben.

Gute Zuvorsicht.

Mit welcher Zuvorsicht man auf den 1911er Jahrgang in Winkerkreisen rechnet, geht am besten daraus hervor, daß der Ausschuß des Verbandes Rheinpfälzischer Weinhandlender in Neustadt a. d. S. beschlossen hat, seiner Generalversammlung den Vorschlag zu unterbreiten, die Regierung möge darauf hinwirken, daß für dieses Jahr jede Zuckung der Pfalzweine unterbleibt. Natürlich ist hierbei Voraussetzung, daß die Weinlese allgemein so weit hinausgeschoben wird, daß Vollreife eintritt.

Konstanz, 1. Sept. Für die Erbschaft in Konstanz-Neberlingen will das Zentrum den Oberlandesgerichtsrat Freidorn v. Käpplin als Kandidaten aufstellen. Die Nationalliberalen werden ihren Kandidaten am Sonntag in einer Vertrauensmännerversammlung in Radolfzell aufstellen.

Karlsruhe, 31. Aug. Die diesjährigen Mäander des 14. Armeekorps sind mit Rücksicht auf die durch ungewöhnliche Naturereignisse (Hochwasser und Hitzschäden) herbeigeführten Schäden um 14 Tage gekürzt worden und werden schon am 7. September beendet sein.

Berlin, 1. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Morgen findet in Potsdam die Uebergabe des Steubendenkmal durch die Sonderbotschafter der Vereinigten Staaten, Richard Bartholdt und Charles B. Wolffram, an den Kaiser statt. Der feierliche Vorgang lenkt abermals die allgemeine Aufmerksamkeit auf die alten geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hin, die bis in die Tage der Unabhängigkeitskämpfe der Union zurückreichen. General Steuben, der als junger

Offizier unter Friedrich dem Großen gefochten und die reifen Mannesjahre dem Dienst für den jungen Freistaat jenseits des Ozeans gewidmet hat, vertritt für seine Person und für ungezählte nachgefolgte Stammesgenossen den Anteil, den das Deutschtum zu dem Aufbau des großen amerikanischen Gemeinwesens beigetragen hat, das jetzt als Weltmacht in die Geschichte der Völker mitbestimmend eingreift. Zu den bedeutendsten lebenden Vertretern des deutschen Christtums und Vermittlern deutschen Geistes in Amerika zählen die beiden Sonderbotschaftern Bartholdt und Wolffram, die bei der morgigen Feier die amerikanische Nation zu vertreten berufen sind.

Berlin, 1. Sept. Eine Unterredung des Botschafters Cambon mit dem Staatssekretär v. Kiderlen findet heute noch nicht statt. Sie ist auch morgen, am Samstag, kaum zu erwarten. Bis Sonntag oder Montag wird also alles in der Schwebe bleiben.

Saiger, 31. Aug. Zu den Differenzen zwischen dem ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Stadtverordneten Troitz hier und seiner Partei teilt Herr Troitz dem „Herborner Tagbl.“ folgende interessante und im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen recht bedeutende Tatsache mit: „Die Mehrzahl der politisch und gewerkschaftlich organisierten hat sich auf meine Seite gestellt und ist ausgetreten. Politisch sind heute im Distrikte noch zirka 15 Mann organisiert. Gewerkschaftlich sind neun Zehntel ausgetreten, so daß auch hier im ganzen Kreis noch zirka 20 Mann von den von mir aufgenommenen stehen geblieben sind. Auf dem Oberwiesenthal ist ebenfalls die stärkste Gruppe ausgetreten, so daß im ganzen Wahlkreis noch höchstens 40 Mann politisch organisiert sind.“

Strasburg, 1. Sept. Mit dem heutigen Tage tritt die am 26. Mai ds. Js. vom Reichstag mit der großen Mehrheit von 211 gegen 93 Stimmen beschlossene Verfassungsänderung für Elsaß-Vorbringen in Kraft. Der 1. September bedeutet somit in der Verfassungsgegeschichte des Landes und damit in dessen innerpolitischen Entwicklung eine weitere wichtige Etappe, der in hoffentlich nicht allzuferner Zeit die Erreichung des lange erstrebten, bisher schmerzlich vermischten Endzieles der vollen Autonomie folgen wird.

Strasburg, 2. Sept. Gestern nachmittag erschoss sich hier der Einjährig-Freiwillige Adolf Dieblich der 9. Komp. des Infanterieregiments Nr. 106, Sohn eines Baumeisters aus Hermsdorf. Er war sofort tot. Der Grund der Tat war Furcht vor Strafe.

Ausland.

Italiens Ansprüche an Marokko.

Bei dem berühmten Abkommen zwischen England und Frankreich, bei dem die afrikanischen Mittelmeerländer verteilt wurden, hat man nach dem Ägypten England und Marokko Frankreich und Spanien zugeteilt war, dem Dreieck Marokko Italien großmütig einen Zukunftsweg auf Tripolis angedeutet, zahlbar wenn die Türkei bankrott macht. Dafür erkaufen sich Frankreich und England die wohlwollende Haltung Italiens auf der Algier-Konferenz, das sich damals — wie Balfour so schön sagte — eine Extratur gestattete und den Dreiecksgenossen in der Patsche sitzen ließ. Nachträglich haben allerdings auch die Italiener eingesehen, daß sie eine Dummeit gemacht hatten, und deshalb wollen sie jetzt, wo durch das Eingreifen Deutschlands in Agadir die Marokkofrage wieder aufgeworfen ist, das Versäumte nachholen und sich ihre „Rechte“ auf Tripolis besser verbriefen lassen als es bisher der Fall war. Auch Italien sieht durch das Vorgehen Frankreichs und Spaniens in Marokko die Algierkonferenz als erledigt an und verlangt als Garantie für diesen Vertrag nun von Frankreich ebenfalls Kompensation für den in Marokko erlittenen Verlust. Es hat nicht nur, für den Fall, daß „Veränder-

ungen“ im Mittelmeer eintreten sollten, seine Ansprüche auf Tripolis in Berlin, London und Paris — nicht aber in dem doch zunächst interessierten Konstantinopel — angemeldet, sondern verlangt auch, von Frankreich Teile des von den Franzosen besetzten Hinterlandes von Tripolis. Aber doch wohl nur für den Fall, daß es auch das Küstenland von Tripolis erhält; denn ohne dieses werden ihm ein paar Dafen in der Sahara nicht viel nützen? So ist also durch die Ansprüche Italiens die Marokkofrage noch komplizierter geworden und erstreckt sich jetzt schon über den größten Teil Nordafrikas, vom Kongosaat bis Ägypten. Vielleicht meldet demnächst zur weiteren Komplizierung noch ein Garant von Algier Ansprüche an.

Paris, 2. Sept. Die Kundgebungen gegen die Lebensmittelerhöhung nehmen mehr und mehr revolutionären Charakter an. Die Regierung wird zu energischen Maßnahmen greifen müssen, die Unruhen zu unterdrücken.

Brüssel, 1. Sept. Im Industriezentrum wächst sich die Erregung der Hausfrauen zu einem planmäßigen Boykott der Bauern aus, die Milch, Eier und Butter nicht zu den vorgeschriebenen Preisen nachgeben wollen.

Württemberg.

Dienstag Nachrichten.

Die evangelische Pfarrei Birmenfeld, Dekanats Kemptingen, wurde dem Pfarrverweser Ulrich Lutz in Lindach, Dekanats Weisheim, und eine Eisenbahnstation in Frensbach dem Eisenbahngehilfen Dagobert übertragen.

Die Bestattungsart der Zukunft.

Von Heinrich Gaus-Stuttgart.

Wer sich berufsmäßig mit der Frage der Bestattungsart zu befassen hat, kann sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die Leichenverbrennung wohl die Bestattungsart der Zukunft sein wird. Denn er muß sich die Bedenken zum Bewußtsein bringen, die gegen die herkömmliche Erdbestattung sprechen. Ich meine dabei nicht die hygienischen oder die finanziellen Schwierigkeiten. Die Gemeinden müssen die — mit ihrem Wachstum allerdings gewaltig steigenden — finanziellen Lasten, die durch die Beschaffung großer Friedhöfe in leicht erreichbarer Nähe entstehen, zu andern Lasten eben auf sich nehmen; das ist manchmal schwer, aber nicht unüberwindlich. Und daß die Friedhöfe die Gesundheit der in ihrer Umgebung Wohnenden — durch Luft oder Wasser — beeinträchtigen, ist nie nachgewiesen worden; vielmehr wird diese Behauptung durch unbefangene Beobachtungen nicht bestätigt. Was entscheidend gegen das Begraben der Leichen spricht, das sind weniger materielle Bedenken, als solche ideeller Art; es sind die Rücksichten der Pietät, die die Lebenden den Toten schulden und die mit der bisherigen Bestattungsweise in immer steigendem Maß verletzt werden.

Gewiß ist es ein sympathischer Gedanke, daß der menschliche Leib nach dem Tode in den Schoß der Mutter Erde zu ewiger Ruhe aufgenommen werde. Aber wie verhält sich die Wirklichkeit zu dieser Vorstellung? Bleibe der verewende Leichnam dauernd und ungeföhrt an der Stätte, da er von den Angehörigen des Toten vermisst und eingegraben worden ist und wo ein Erinnerungsmal zum „dauernden“ Gedächtnis des Bestatteten aufgerichtet worden ist? Ach nein! Das ist nicht einmal damals der Fall gewesen, als die Kleinheit der menschlichen Ansiedelungen, die nicht oder kaum an Bevölkerungszahl zunahm, es an sich noch ermöglicht hätte. Das hat regelmäßig jeder zu erfahren, der in einer Kleinstadt oder auch in einem Dorfe das Grab eines vor Jahrzehnten Verstorbenen sucht; er wird vom Totengräber die Antwort erhalten: „In dessen Grab ist längst schon ein anderer gelegt worden“, und auf die Frage, was denn mit

Nichts macht so müde und schließlich so schwach, als immer gerecht zu sein.
Adolf Harnack.

Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Mühlau.

29

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Winen gab es in Freilingens Umgebung, den hatten die Vorkommnisse im Hause des alten, kleinen Barons ganz besonders berührt — ausgewählt hatten sie ein ganzes Herr von Empfindungen, Gedanken, Plänen, Hoffnungen und Wünschen in ihm — hatten sogar für die vielen Lichtlein, die in ihm geblüht hatten und von der kühlen schroffen Baronesse jedesmal mit einem einzigen Atemzug ausgelöscht worden waren, so oft er sie gebeten hatte, ihr Leuchten zu bemerken, von einem andern, starken, still und stetiger brennenden Licht ersetzt worden! — Ja — einen gab es, der sagte sich:

„So mußte es launen! Klein mußte sie werden — klein und demütig — denn der Stoff, aus dem sie geschaffen ist, der ist zu spröde und hart, um sich formen zu lassen — das Schicksal muß mit seiner eisernen Hand an ihr modeln — muß gleichsam das Metall, aus dem sie gebildet ist, schmelzen, damit es sich in eine andere, edlere, ruhigere Form umwandeln läßt!“

Und dieser eine, der sich der Dinge, die das Freilingische Herrenhaus für eine lange Weile zum Mittelpunkt des Interesses aller gemacht hatten, freute — das war der junge Barrer von Biron.

Unklar und zusammenhanglos waren zuerst die Berichte der merkwürdigen Ereignisse zu ihm gedrungen — hatten sich ihm in Form von häßlichem bösen, grausamen Klatsch genähert — oder waren ihm bedauernd von anständiger Gestalt und höflich von den Feinden des Barons hinterbracht worden — und waren ihm schließlich auf seine dringenden Fragen von seinem Onkel, dem alten Baron von Biron, kurz und sachlich — mit einem

kleinen Bedauern für die junge Baronesse, auseinandergerückt worden.

Von dieser Zeit an bewegten sich seine Gedanken unablässig um Doraliese. Gleichsam nähergerückt, verbander — kam sie ihm vor in dieser ihrer neuen Lebenslage. — In den ersten Tagen trug er sich mit dem Gedanken, sie aufzusuchen — und zwar nicht so einfach als ein oberflächlicher Besucher, nicht als Freund nur oder Verehrer — nein — als ein Seelforger, als ein Trostspender, als einer, der von Berufs wegen zu all denen gehen muß, die des Zuspruchs bedürftig sein könnten, wollte er zu ihr gehen — sich nicht abweisen lassen — sich mit jener Gebuld wappnen, die die Heilige Schrift so oft und eindringlich predigt!

Aber, schon auf dem Wege zu ihr begriffen, hatte der Mut ihn verlassen.

„War sie im rühtigen Gleichmaß des Lebens schon schroff und unnahbar,“ sagte er sich, „wie viel mehr wird sie sich jetzt mit einem ganzen Ball von Härte und Abweisung umgeben, denn ein Mädchen, wie Doraliese von Freilingen, das heugt seinen Kopf nicht dem ersten Schicksalsschlag — das wird im Gegenteil fürs erste noch um vieles starrer, unzugänglicher, verfehlender — man muß da warten, bis der erste Jörn, der erste Groll, die erste Verbitterung sich ausgetobt haben — bis das Gleichmaß des Lebens, bis der Alltag und mit ihm die Langweile über sie kommt!“

Und durch diesen Gedanken seines Mutes beraubt, war er umgekehrt jenes erstenmal — und war noch manches andere Mal umgekehrt, aber seine Gedanken fanden nicht fort von ihr und sein Verlangen nach ihr wuchs, je weniger er trotz eifriger Fortschens von ihrem neuen Leben, von dem Inhalt ihrer Tage erfahren konnte.

Doraliese von Freilingen in der Verbannung — unartig — einfach all ihrer Pflichten und Würden beraubt! Doraliese von Freilingen zur Kull — zum roten Punkt geworden, nachdem sie bislang der Mittelpunkt eines ganzen Reiches gewesen! — das war eine Tatsache, die übermächtig, die verwirrend auf ihn einwirkte!

Einmal hatte er von einem der Angestellten des

Gutes gehört, daß sie nie — freidem sie das väterliche Haus verlassen, einen Schritt nach jener Seite, da das Herrenhaus lag, getan habe. Die kurzen Spaziergänge, die sie mit Tante Marinka unternahm, bewegten sich jenseits der Grenzen ihrer Besitzung — nur einmal in der Dämmerung sei sie gesehen worden, wie sie dem Wald zustrebte — und sie habe trotz Kälte und Regen so lange in dem dunklen, unheimlichen Wald gestanden, daß man geglaubt habe, es sei ihr ein Leids zugestoßen — und man sei ihr nachgegangen. Aber sie habe ganz still und unbewegt auf Auer Bank gesessen und ins Lerte geschaut — sei dann, als die Menschen kamen, aufgefunden — sei mit freudlichem Grinsen an ihnen vorübergegangen und dann — wie ein flüchtiges Reh — über Leder und Felle hinweg, der kleinen Wiska zugehauen.

Seither hatte der junge Barrer — bewegt und gerührt von dieser Erzählung — seinen Weg oft nach dem kleinen Wald gelenkt, hatte gehört und gewartet — Stunden, stundenlang. Aber vergebens — immer vergebens! Und Bekrens, mit dem er früher manches freundschaftliche Wort getauscht, und der ihn immer mit der ihm gebührenden Hochachtung behandelt hatte, war seit den vielbesprochenen Ereignissen auf dem Gute seines Herrn merkwürdig ungenüßig — man wagte sich gar nicht mit einer direkten Frage an ihn heran — und auf leise Andeutungen schien er nicht eingehen zu wollen.

Seine Verbindung mit ihr also gab es für ihn, denn auch Tante Marinka, die sonst ihn und wieder den Weg zur Kirche gesunden hatte, blieb jetzt unsichtbar. Es hieß von ihr, daß sie sich der freiwilligen Verbannung schämte und sich nicht mehr unter den Leuten sehen lassen wollte.

Ein oder das andere Mal hatte der junge Barrer sich niedergelegt und einen Brief an sie geschrieben — einen schönen, durchsichtigen, geistvollen und auch warmen Brief — hatte ihn selbst zu wiederholten Malen vorgelesen — sich im Wohlklang und der Schönheit der eigenen Sprache gebadet — hatte ihn täglich kuvertiert und gefügt — war mit ihm die Dorfstraße hinab zum Briefkasten gegangen — und — hatte ihn nie abgeschickt!

(Fortsetzung folgt.)

den Gebeinen des Gefuchten geworden sei, wird es ihm schwer werden, überhaupt eine Antwort zu erhalten. Denn sie sind an einem abgelegenen Ort auf einen Haufen geworfen worden und allmählich verschwinden oder an unbekannter Stelle wie diejenigen eines gefallenen Tiers verscharrt worden. Für die Regel aber hat man in jenen kleineren Verhältnissen die Gräber wenigstens noch solange erhalten, als sich noch jemand ernstlich darum bekümmert und sie gepflegt hat. Als aber die Schwierigkeiten der Beschaffung des erforderlichen Leichenfeldes immer größer wurden, hat man eine regelmäßige Belegzeit eingeführt, nach deren Ablauf — und sie ist sehr kurz, weniger und meist sehr weniger als 20 Jahre — mit den Gebeinen und den Weichteilen des Leichnams in der oben angegebenen Weise verfahren wird. Selbst bei sogenannten gekauften Gräbern besteht ein Recht auf Belegung des Grabes nur auf die Zeit des Friedhofbestandes, und diese Zeit währt, weil viele Friedhöfe in unserer Zeit rascher Ausdehnung von Städten und Dörfern nicht selten umbaut werden und dann aufgegeben zu werden pflegen, häufig nicht lang. Daß aber das Ausräumen der Gräber und das Beiseiteschaffen der Beichenteile ein rohes, jedes menschliche Gefühl, vor allem aber das Pietätgefühl der Hinterbliebenen aufs tiefste verletzende Verfahren ist, darüber wird es wohl keine verschiedene Meinung geben.

Der Glaube an die ewige Ruhe aber, zu der der menschliche Leichnam im Erdenhoh geübet werde, er, der das einzige sympathische an der Sitte der Erdbestattung ist und ohne den das Begraben nichts als ein pietätloses und gedankenloses Verscharrten zu dem Zweck ist, den Leinam dem menschlichen Anblick zu entziehen, unbekümmert darum, was später damit geschehe — dieser Glaube beruht auf Irrtum oder auf Täuschung. Wer sich dieser Täuschung nicht hingibt, wer den Dingen ins Angesicht sieht und sie so sieht, wie sie wirklich sind, wer ferner die Pietät besitzt, die Gebeine seiner Angehörigen keiner würdevollen und verächtlichen Behandlung — wenn auch erst nach einem oder zwei oder noch mehr Jahrzehnten — aussetzen zu wollen, dem bleibt, wenn es ihm auch noch so schwer fallen mag, sich von einer alten Sitte seines Volkes zu trennen und loszusagen, doch gar keine andere Wahl, als die, den Prozeß der Aufhebung des menschlichen Leibes und seiner Ueberführung in die Natur, der von der Erdbestattung erwartet wird, von ihr aber nur in langen, manchmal unabherrschbaren Zeiträumen bewirkt werden kann, abzukürzen durch die Verbrennung.

Der Stand der Reichstagswahlvorbereitungen in Württemberg.

In den sieben Reichstagswahlkreisen Württembergs sind angehts der in wenigen Monaten stattfindenden Neuwahlen zum Reichstag wohl überall schon die Vorbereitungen zu diesen Wahlen eingeleitet worden. In der Kandidatenaufstellung ist am weitesten die Sozialdemokratie voran, die für sämtliche 17 Wahlkreise ihre Kandidaten aufgestellt hat. Die sozialdemokratischen Kandidaten sind: im 1. Wahlkreis (Stuttgart Stadt und Amt) K. Hildenbrand-Stuttgart; 2. Wahlkreis (Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach Waiblingen): W. Keil-Stuttgart; 3. Wahlkreis (Weißheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarfühl): F. Feuerstein-Stuttgart; 4. Wahlkreis (Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Baihingen): K. Sperla-Stuttgart; 5. Wahlkreis (Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach): L. Schlegel-Eßlingen; 6. Wahlkreis (Neutlingen, Rottenburg, Tübingen): A. Schilde-Stuttgart; 7. Wahlkreis (Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg): O. Steinmayer-Stuttgart; 8. Wahlkreis (Freudenstadt, Dorn Oberndorf, Sulz): W. Kowald-Stuttgart; 9. Wahlkreis (Balingen, Tuttlingen): S. Matratz-Stuttgart; 10. Wahlkreis (Göppingen, Gmünd, Schorndorf, Weßheim): Dr. H. Lindenmann-Tegerloch; 11. Wahlkreis (Badnang, Holf, Dellingingen, Weinsberg): W. Erlenbusch-Badnang; 12. Wahlkreis (Erlaisheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim): Carl Frey-Stuttgart; 13. Wahlkreis (Malen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim): F. Fischer-Stuttgart; 14. Wahlkreis (Geislingen, Heidenheim, Ulm): F. Göhring-Ulm; 15. Wahlkreis (Maulbronn, Eßlingen, Waiblingen, Mönchsingen): W. Kinkel-Göppingen; 16. Wahlkreis (Wieberach, Leutkirch, Waldsee, Wangen): K. Hildenbrand-Stuttgart; 17. Wahlkreis (Ravensburg, Riedingen, Saulgau, Tettnang): K. Massath-Stuttgart.

Für die nationalliberale Partei kandidiert im 2. Wahlkreis Medizinalrat Dr. Kreiser-Winnenden; im 4. Wahlkreis: Schriftsteller Keimath-Stuttgart, im 5. Wahlkreis: Rechtsanwalt Pfiff-Neutlingen, im 14. Wahlkreis: Handelskammersekretär Dr. Kehm-Ulm. Die nationalliberale Partei hat noch im 1. Wahlkreis, im 12. und im 13. Kandidaten aufzustellen. Im 1. Wahlkreis wird, wie früher schon mitgeteilt, von einer Kandidatur des Ehlinger Oberbürgermeisters Dr. Müllerer gesprochen.

Die Fortschrittliche Volkspartei hat im 3., 7. und 9. Wahlkreis die bisherigen Abgeordneten Kraumann, Schweickhardt und Hausmann wieder aufgestellt. Im 8. Wahlkreis (früheriger Vertreter Fabrikant Wagner-Calw) kandidiert Rechtsanwalt Bischoffing-Tübingen, im 10. Wahlkreis Gailhofenbürger D. Gunter-Schorndorf, im 11. Wahlkreis Landtagsabgeordneter Schod und im 14. Wahlkreis Rechtsanwalt Hähle-Ulm. Im 6. Wahlkreis kandidiert wieder Bayer.

Für das Zentrum werden voraussichtlich die bisherigen Abgeordneten wieder kandidieren: Prof. Schneider im 13., Landgerichtsdirektor Gröber im 15., Ratibias Erzberger im 16., und Dekan Veier im 17. Wahlkreis. Ueber weitere Zentrums-kandidaturen ist noch nichts bekannt.

Die Konservativen werden in allen Wahlkreisen mit dem Bund der Landwirte zusammengehen. Auch ihre Kandidaten sind noch nicht bekannt, doch heißt es, daß im 3. Wahlkreis Dr. Wolff, im 11. W. Vogt und im 12. F. Vogt wieder auftreten werden. Im 14. Wahlkreis wird von einer Kandidatur Ströbel-Ulm oder Graf-Heidenheim gesprochen. — Im gegenwärtigen Reichstag sind die württ. Wahlkreise durch 7 Volksparteier, Kraumann, Bayer, Schweickhardt, Wagner, Hausmann, Wieland und Storz, durch 4 Zentrumsmitglieder (Schneider, Gröber, Erzber-

ger, Veier), durch 3 Bauernkandidaten (Noth, Bogt, Bogt), durch einen Nationalliberalen (Wepel) und durch zwei Sozialdemokraten (Hildenbrand, Keil) vertreten.

Göppingen, 1. Sept. In der Stadtgemeinde Göppingen droht der seltene Fall einzutreten, daß städtische Arbeiter und Unterbeamte in einen Streik eintreten. Wie berichtet, war von den Arbeitern des städtischen Gaswerks durch den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter ein Gehuch um Lohnerhöhung eingereicht worden. In das Gehuch waren auch zwei Schichtführer einbezogen, die als Unterbeamte angestellt sind. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde nun die Eingabe bezüglich der Gasarbeiter und Schichtführer in entgegenkommendem, bezüglich der Hofarbeiter jedoch in ablehnendem Sinne beschieden. Bei dieser Gelegenheit betonte Oberbürgermeister Dr. Kied, daß die Arbeiter gedroht hätten, die Arbeit ohne Einhaltung der 12tägigen Kündigung sofort niederzulegen und führte aus: Was das Recht des Streiks betreffe, so könne kein Zweifel darüber bestehen, daß auch ein städtisches Gaswerk als ein regelrechter Gewerbebetrieb angesehen werden müsse, der sich von einem Privatbetrieb nicht unterscheiden. Demzufolge könne auch den Arbeitern das Koalitions- und Streikrecht nicht stützig gemacht werden. Bei den beiden Schichtführern aber, die als Unterbeamte gelten, liege die Sache jedoch anders: diese hätten das Recht, sich an einem Streik zu beteiligen, nicht. Unterbeamte seien der Gemeindeordnung unterstellt, könnten einen Streik weder inszenieren, noch sich einem solchen anschließen, es sei denn, sie verzichteten auf ihre Anstellung und Pension. — Von einem Angehörigen der bürgerlichen Parteien, Rechtsanwalt Dr. Schwarz, wurde das scharfe Vorgehen der Gasarbeiter aufs schärfste gerügt. Diese hätten einen Streik in Aussicht gestellt, ohne zuvor ihre Forderungen bei der Stadtverwaltung formuliert, oder sich mit ihr in Verbindung gesetzt zu haben, lediglich infolge falscher Auffassung eines Arbeitsordnungsparagraphen. Das Koalitions- und Streikrecht mache man den Leuten nicht freitig, aber ein derartiges ungerechtfertigtes Vorgehen, das man glücklicherweise nicht gewohnt sei, müsse man mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Daß Unterbeamte nicht das Recht zu streiken haben, liege auf der Hand. Auch ein sozialdemokratischer Vertreter verurteilte das Vorgehen der Gasarbeiter und bezeichnete es als disziplinos. Nur der Intervention des Stadtvorstands, der im kritischen Moment eine Kommission der Gasarbeiter zu sich beschied, und die bestehenden Mißverständnisse ausgemerzt hatte, ist es zu verdanken, daß es zu dem Streik der städtischen Gasarbeiter nicht gekommen ist.

Freudenstadt, 1. Sept. Es ist noch nicht so lange her, daß Freudenstadt den Ruf genoss, vermöge seines Waldbreitums nicht nur ohne Steuern auszukommen, sondern auch noch seinen Bürgern einige 30 M jährlich auszubehalten. Damit ist es seit einigen Jahren vorbei. Bereits 1908 beschlossen die bürgerlichen Kollegien eine Umlage von 45 000 M. Jetzt ist sie auf 81 000 M gestiegen und es waren sogar 91 000 M beantragt. Die Folge ist die Einsetzung einer Sparkommission, die auf eine Herabsetzung der wachsenden Kommunalausgaben bedacht sein soll.

Neuland SA. Saulgau, 1. Sept. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 487 Wahlberechtigten 472 abgestimmt. Gewählt wurde Verwaltungsführer Marquart hier mit 260 Stimmen. Der Gegenkandidat Oberamtssekretär Fischer in Saulgau hat 212 Stimmen erhalten. Bekanntlich wurde die am 16. März d. J. stattgehabte Wahl, bei der Marquart 218 und Fischer 215 Stimmen auf sich vereinigten, für ungültig erklärt.

Nah und Fern.

Ein Dampfer fliegt in die Luft.

Nicht Personen tot.

Stettin, 2. Sept. Ein fürchtbares Unglück ereignete sich gestern nachmittags 4 Uhr in der Stepenicher Bucht. Der Regierungsdampfer *Streme* flog in die Luft infolge einer Kesselplosion. Der auf dem Dampfer befindliche Bauart der Igl. Wasserbauverwaltung, Slesinski, sowie der Maschinenmeister erster Klasse, Baggermeister Schröder, ferner der Schiffskapitän Paabe, Maschinist Herzk und Heizer Grewoch, sowie der Matrose Bevensen und noch zwei weitere wurden getötet, zwei andere tödlich verletzt.

Zum Brand in Reichenbach.

In dem abgebrannten Spinnereigebäude der Firma Otto und Söhne in Reichenbach a. d. Fils, die bekanntlich auch in Plochingen und Unterboihingen noch große Etablissements besitzt, befanden sich außer den Maschinen große Vorräte, die samt dem ganzen Bau vernichtet wurden. Der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt. Die in dem zerstörten Bau beschäftigten 110 bis 120 Arbeiter werden in anderen Betrieben der Firma untergebracht. Das Feuer war mittags erloschen. Es gelang, das Maschinen- und Kesselhaus zu retten.

Ein raffiniertes Kniff.

Kürzlich wurde in Landsberg am Lech ein junger Zigeuner verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Bald kam dessen Vater zu Besuch seines Sohnes in dessen Zelle und beim Abschied gab er ihm noch mit zigeunerhafter Geschwindigkeit den väterlichen Kuß. Man stellte sich nun die Raffiniertheit vor: der Kuß war nur das Mittel zum Zweck, um seinem Sohn ein 20-Mark-Stück durch den Mund zuzuschieben, damit der Inhaftierte dann später seinem Kuffeher ein Goldstück zeigen kann, als hätte er dieses in die Zelle geschmuggelt, so daß auf Grund dieses Geldstückes eine Anklage auf Landstreicherei und Bettel hinfällig wird.

Auf der Verfolgung.

Die Suche nach dem Rührer der Mörder Hager wird mit aller Energie betrieben. Auf Ersuchen der Karlsruher Staatsanwaltschaft nimmt nun auch Militär an der Aufsuchung der Waldungen teil. Am Don-

nerstag früh suchten 40 Mann vom Leibgrenadier-Regiment und 40 Mann vom Leibdragoner-Regiment die Gegend am Rhein und den Wald ab. Ein verstärktes Gendarmeaufgebot durchstreifte den Dardwald. Sämtliche Forstwärter und Hofsäger sind zur Hilfeleistung beigezogen, auch Militär aus Germersheim. Die Bevölkerung jener Gegend fürchtet den Mörder und ängstliche Leute wagen sich vor Nacht kaum aus dem Hause.

Mordgesellen.

An der großjährigen Klara Weber von Spittel bei Reg wurde in der Sonntag-Nacht ein Lustmord verübt. Durch Zufall wurde ihre Leiche am Montag abend in der Brunnenkammer bei der Spitteler Mühle von einem Kinde entdeckt. Ein etwa zwanzigjähriger Bursche namens Braun ist unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet worden.

Die 34 Jahre alte Wäscherin Marie Bickmüller in Nürnberg ist in ihrer Wohnung von ihrem Gesiebten, dem Eisendreher Max Korn, ermordet worden. Der Mörder wählte für seine Tat eine Zeit, in der sein Opfer, wie er wollte, allein war. Er hatte ihr so lange die Kehle zugedrückt, bis sie tot war. Dann suchte er eine nahe Wirtschaft auf, wo er sich in gemeiner Weise der Mordtat rühmte. Er wurde verhaftet.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 1. Sept. Der Streik in der Seifabrik von C. Hagenbucher u. Sohn hier im Mai hatte fast ein gerichtliches Nachspiel. 7 Arbeiter waren wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung angeklagt. Sie wurden beschuldigt, sie hätten am 17. Mai einen arbeitswilligen Arbeiter der Hagenbucherschen Fabrik am Abend nach Bödingen eslorriert und verhöhnt, um ihn dadurch zur Beteiligung am Streik zu veranlassen. Vom Schöffengericht wurden mit Ausnahme eines Arbeiters, der zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, sämtliche Angeklagte freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch gegen das schöffengerichtliche Urteil, soweit es auf Freisprechung lautete, Revision eingelegt. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hat die Strafkammer diese Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen. Die Kosten wurden auf die R. Staatskasse übernommen.

Handel und Volkswirtschaft.

Finanzieller Wochenrückblick.

Solange die deutsch-französischen Verhandlungen nicht beendet sind — und sie sind bekanntlich nach längerer Pause erst wieder aufgenommen worden — bleibt die Börse unruhig. Zwar hat sich die Szene vom Schluß der vorigen Berichtswache, wo eine halbe Stunde lang Kriegsfurcht herrschte, weder in Berlin noch in Frankfurt wiederholt, und in einzelnen Papieren setzte sich sogar eine kleine Erholung durch, aber das Vertrauen in die politische Lage fehlt namentlich in den Kreisen des Privatpublikums, das mit Kaufaufträgen zurückhält und eher noch mit Abgaben an den Markt kommt. Hinter diesen Erwägungen trafen auch in der letzten Woche sonstige Tendenzfaktoren wie der Geldstand, die Konjunktur und dergleichen völlig zurück. Der Zusammenbruch einer Berliner Animerbank hat natürlich die Stimmung auch nicht verbessert, obgleich es sich nur darum handelt, daß ein paar längst faule Früchte vom Baum der Börse geerntet sind. Nachstehend geben wir die wichtigsten Kursveränderungen: Reichsanleihe minus 0,10, Consols plus 0,10, Japaner minus 0,30, Russen minus 0,45, Oesterreichische Kredit, Deutsche Bank und Reichsbank minus 0,10, Nationalbank minus 0,25, Diskonto Kommandit plus 0,75, Handelsanleihe plus 1,25, Eisen und Harpen minus 0,60, Rhein Stahl minus 0,30, Rombach minus 1,70, Gessen minus 1,50, Donnersmard minus 4,30, Bochum plus 0,10, Otavi plus 1,50, Phönix plus 2, Köln Rottweil minus 2, Siemens Halste minus 1,10, K. E. G. minus 1,20.

Mangel an Niederschlägen, die hinter den Erwartungen doch stark zurückgeblieben sind, sowie neuerdings einsetzendes trodenes und heißes Wetter und damit verbundene Anziehen der Futtermittelpreise haben die Getreidemärkte in dieser Woche wieder in eine stürmische Haufe veretzt, die nachgerade einen gefährlichen Charakter anzunehmen droht. In Berlin sind die Weizenpreise durchweg 3—4 Meter gestiegen, und Roggen sogar 6—8 M, die Nachfrage war so stark, daß ihr zeitweilige nicht mehr genügt werden konnte, zumal da verlautele daß wegen des schlechten Ausfalls der russischen Ernte nunmehr auch das Ausland mit Käufen nach Deutschland komme. Daß diese stürmische Preisbewegung, wenigstens was Weizen anbelangt, mit dem Weltmarkt nicht übereinstimmt, geht aus der Tatsache hervor, daß in Reuyporf Weizen per September und Dezember um 1½—2 Cents gefallen ist.

Auch der Kaffeemarkt war wieder sehr. In Newyork schlossen die Termine gegen die Vorwoche um 47 bis 26 Punkte höher, nachdem das Entgegenkommen Brasiliens bald wieder aufgehört hatte und auch die Realisierung aus politischen Gründen rasch wieder verschwanden. In Santos griffen die Parfürier zu Deckungen, worauf in Hamburg, Havre und Newyork alsbald wieder die Preise anzogen. Die Erntennachrichten aus Brasilien widersprechen sich andauernd. Die Marktbewegung ist demnach rein spekulativ.

Auch der Zuckermarkt war nach vielen Schwankungen, einer Folge der ersten Regenfälle zum Schluß der Berichtswache weiter fest, als verlautele, daß die Beförderung des Rübenlandes überschätzt worden sei. In Magdeburg schlossen die Terminpreise für alte Ernte um 40—45, für neue um 20—25 Pfg. pro Ztr. höher.

Tagogen scheint auf dem Baumwollmarkt jetzt eine ruhigere Tendenz Platz zu greifen. Die Newyorker Terminpreise schlossen bis auf 1 oder 2 Punkte unverändert. Das spekulative Geschäft hielt sich die ganze Woche über in engen Grenzen. Tagogen ist die Nachfrage nach Garnen und Fäden zu etwas anziehenden Preisen etwas lebhafter geworden.

Sozial.
Wildbad, den 4. September 1911.

Kinderfest. Samstag war der große, von der Jugend Wildbads so sehnsüchtig erwartete Tag des Kinderfestes. Mag manches der Kinder vom Ort unzählige Male gefragt haben, wann es endlich Zeit sei, daß man sich rüste zum Feste — und mancher Blick hinübergewandert sein zur großen Windhof-Wiese, dem Schauplatz der Veranstaltung. Dann aber, als der ersehnte Moment gekommen war, da zogen sie herbei, groß und klein, von den Häusern droben am Bergesabhang und von denen im Tal, in Gruppen bei einander, Mädchen und Buben, unter Leitung ihrer Lehrer, und die Kleinen an der Hand der Mutter oder der älteren Schwester. In Reih' und Glied marschieren sie, die Kleinsten an der Spitze, dann die Buben der Unterklasse und so hinauf bis zu den Großen, unter Vorantritt der Musik. Es ist ein langer Zug, die Hauptstraße entlang ziehend zur Festwiese. Dann löst sich die Reihe auf, die Gruppen ziehen hierhin und dorthin, sich um ihre Führer scharrend, um die Spiele zu beginnen. Es ist ein buntes Bild, von den Plätzen der Zuschauer aus gesehen. Die Wiese eignet sich vorzüglich, sie bietet Raum genug, den einzelnen spielenden, wettlaufenden, kletternden unruhigen Gruppen volle Bewegungsfreiheit zu gewähren. Reizend ist die Gruppe der Kleinsten, die mit ihrem Fräulein zusammen Ringelreihen spielen. Ab und zu gibt's auch ein kleines Intermezzo: eine kleine Fünfjährige hat im Eifer des Suckens die Hand der Mutter losgelassen — nun fählt sie sich fremd unter der Menge und die dicken Tränen krollen über die Wausbacken herunter, mitten in der Festesfreude der Schmerz des Verlassenseins. Erst als die Mutter wiedergefunden, versiegt das Tränenbächlein der Kleinen. Langsam verschwindet die Sonne hinter dem Berggipfel und nun wird zum Aufbruch geblasen. Fest an sich gepreßt halten die Kinder ihre schönen Preise und aus den Augen strahlt die Wonne froh genossener Festesfreude.

Abturnen. Ein interessantes Bild voll Frische und Beweglichkeit entrollte gestern nachmittag das Abturnen des hiesigen Turnvereins. Meisterhaft waren die verschiedenen turnerischen Darbietungen und mit Freude kann man konstatieren, daß der Turnverein auf dem besten Wege ist, die Jugend Wildbads zu den unversiegbaren Kraftquellen der deutschen Turnerei zu führen. Alle Leistungen, die im Laufe des Nachmittags geboten wurden, ließen erkennen, daß der Turnwart Prof. H. mit seinen Turnern Hand in Hand, arbeitet, um vereint für den Turnverein Wildbad den schlichten Eichenkranz zu erringen. Ein gemütlich verlaufener Ball, an dem außer den Turnern auch eine stattliche Anzahl Freunde und Gönner des Vereins teilnahmen, beschloß das würdig verlaufene Fest.

Kgl. Kurtheater. Die 88. und vorletzte Vorstellung des Kurtheaters bringt uns heute Abend „Das kleine Schokoladenmädchen“ von Paul Savaut. Da sich hier zum lehten Male die Gelegenheit bietet, Herrn Varg und Fräulein Wanda in der Haupt- resp. Titelrolle „arbeiten“ zu sehen und auch die Besetzung der übrigen Rollen eine Vorzügliche ist, sei der Besuch besonders empfohlen.

Grosse Vorteile

bietet jedem mein Räumungs-Verkauf von
Sommer-Schuhwaren
Während des Verkaufs gewähre ich auf
schwarze Schuhwaren 10 Proz. Rabatt
farbige „ 20 „ „
Beginn des Räumungsverkaufs am Montag den 14. Aug
Schluß „ „ „ „ 28. „

Willh. Treiber. Wildbad

Schuhmachermeister. Ludwig-Seegerstraße 17.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.
Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.
Montag, den 4. September
nachm. 3¹/₂—4¹/₂ Uhr (Anlagen)

- | | |
|--------------------------------------|-----------|
| 1. Der Gratulant, Marsch | Umrath |
| 2. Ouverture „Die Frau Moisterin“ | Suppé |
| 3. Schlüßon-Quadrille | Strauss |
| 4. Neue Wiener Volksmusik, Potpourri | Schrammel |
| 5. Leben heisst Lieben, Walzer | Jessel |
| 6. Im Zwischenakt, Polka | Faust |

5—6 Uhr abends (Kurplatz)

- | | |
|-------------------------------------|-----------|
| 1. The Thunderer, Marsch | Sousa |
| 2. Ouverture „Die Regimentstochter“ | Donizetti |
| 3. Hohenzollern-Walzer | Widuwilt |
| 4. Zug der Frauen aus „Lohengrin“ | Wagner |
| 5. Suite 2 aus „Carmen“ | Bizet |
| 6. Vielliebcher, Gavotte | Sänger |

Dienstag, den 5. September

11—12 Uhr vorm. (Trinkhalle)

- | | |
|--|-----------|
| 1. Choral: Sollt ich meinen Gott nicht singen. | |
| 2. Ouverture „Der Wasserträger“ | Cherubini |
| 3. Kaiser-Walzer | Strauss & |
| 4. Rondo Capriccioso | Beethoven |
| 5. Scenen aus „Der Geigenmacher von Cremona“ | Hubay |
| 6. Margeruite, Mazurka | Mabillo |

Druck und Verlag der Bernh. Holzmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: H. Reinhardt, d. d. l. b. s.

echt orientalischen
Joghurt Käse „Bastal“
sowie
Joghurt Milch Dr. Axelods
Beides ärztlich empfohlen
empfiehlt stets frisch die alleinige Niederlage bei
Honold, Kgl. Hoflieferant,
Delikatessengeschäft I. Ranges,
Wildbad, König-Karlstr. 81.
Zur gefl. Beachtung: Prof. Dr. Metchnikoff ist
wärmster Empfehler des Joghurt-Genusses bei Magen-
und Darmstörungen, Unterernährung, zur Säule etc.
zur Verhütung des schnellen Alters und zur Ver-
längerung des Lebens.

Stadt Wildbad
Brennholzverkauf
am **Mittwoch**, den 6. Sept. 1911
vorm. 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus
Stadtwald IV an der Linie,
Abt. 12 f Pflanzgarten
8 Rm buchene Prügel 2 Kl.
3 „ tannene Scheiter
116 „ „ Prügel 2 Kl.
95 „ Nadelholzreisprügel
Stadtwald III Sommerberg
11 Rm buchene Prügel 2 Kl.
5 „ eichene Prügel 2 Kl.
137 „ tannene Prügel 2 Kl.
84 „ forchene Prügel 2 Kl.
20 „ forchene Reisprügel
16 „ tannene Reisprügel
Stadtwald I Meistern, II Leonhards-
wald
8 Rm eichene Prügel 2 Kl.
182 „ Nadelholzprügel 2 Kl.
17 „ forchene Prügel 2 Kl.
1 „ eichene Reisprügel
1 „ Nadelholzreisprügel
39 „ forchene Reisprügel
Stadtwald II Leonhardswald, Abt.
2 b Kohlplatte.
20 Rm Nadelholzprügel 2 Kl.
17 „ forchene Reisprügel
Stadtwald IV an der Linie, Abt.
12 f Pflanzgarten.
69 Rm tannene Rinde.
Wildbad, den 29. August 1911.
Stadtschultheißenamt.
Bäuer.

Todes-Anzeige.
Samstag Abend 1/10 Uhr verschied nach längerem
Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater,
Onkel und Schwager
Karl Schulmeister
Privatier
im Alter von 61 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
die Witwe **Pauline Schulmeister.**
Wildbad, den 4. September 1911.
Feuerbestattung findet im Krematorium Stuttgart statt.
Für etwa zugedachte Blumenpenden und Kondolenz-
besuche wird im Sinne des Verstorbenen gebaukt.

Hier
Hausfrau! Etwas für
Sie!
Wecks
Frishaltungs-
Apparat
und die weltberühmten
Weck'schen Gläser
müssen auch Sie haben.
Illustrierte Preisliste und Gebrauchsanweisung gratis.
erhalten bei
C. Aberle sen.,
Zuh: **E. Blumenthal.**



Evg. Kirchenchor
Wildbad
Sente Abend halb 9 Uhr
Singstunde
Dienstmädchen
braves und fleißiges für den Haus-
halt gesucht auf sofort.
Frau Gajler
Sägewerk Brödingen.
Ein tüchtiges, anständiges
Mädchen
sodort gesucht. Gehalt monatlich
40 Mark.
Gasthaus zum „Sirsch“.

Empfehle mich im Verzinnen und Reparieren von
Blech- u. Kupforgeschrren
unter Aufsicherung bester und halbbarter Ausführung.
Bestellungen werden im **Gasthaus zum „Bad. Hof“** ent-
gegengenommen, worauf die Gegenstände im Hause abgeholt werden.
Eugen Zandonella.
Rennbach-Brauerei
OO Fusspfad zum Walde. O 15 Minuten vom Bahnhof. OO
Aufgang bei der Herrenhilfe oberhalb des Bahnhofes.
Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.
Im schönsten Grunde des Rennbachtals gelegen, umgeben von prächtigen
Matten, angrenzend an immergrünen Bergabhängen und idyllischen
Waldgeländen.
Großer schattiger Wirtschaftsgarten.
Helles und dunkles Lagerbier vom Faß.
Restauration. Kleine Weine.
Telephon 36. Besitzer: Josef Wehler.
Empfehle mein reichhaltiges Lager ..

Prof. Dr. Jaeger's
Normal-Unterkleidung
verfälscht nicht, läuft wenig ein,
bleibt porös und elastisch.
Alleinige Fabrikanten
W. Benger Söhne
Stuttgart.
Grand Prix - Paris 1900.
Allein-Verkauf für Wildbad nur
Hauptstr. 104. Geschwister Freund,



Großes Lager reimmolener, feinstrippiger
halbmollener, baummollener, feinstrippiger
Kotol-Unterkleider, Socken etc.
Krofticker u. Gpofchtricker; große Auswahl in Gänzen,
von einfachsten bis feinsten, sowie Socken in Gänzen, Seiten,
Süßer Wollener und Seide, Schürzen aller Art.
Wiese - Verkauf
Die Erben der verstorbenen Frau
Bollmar, Schiffswirtswitwe setzen die
bei der Ziegelmühle gelegene Wiese,
dreiviertel Morgen groß, sodort dem
Verkauf aus.
Nähere Auskunft erteilt
Frau Ww. Hammacher
Haus Gähler.
Prima
Kräuterkäse
empfiehlt G. W. Woll.

Seilerwaren aller Art
Grasstriche, Gipsstriche, Wascheiler
ferner empfehle Schulranzen, Beistörbe, Hundehalsbänder,
Hundeleinu u. s. w.
H. Rothfuß
Sattler u. Tapezier.
Coffeinfreier Kaffee „Hag“
— 75. — 80. — 90 u. 1.— Ml.
ist stets frisch zu haben bei
Robert Treiber.
Ebenso besorge ich für die titl. Hotels und
Pensionen zu Fabrikpreisen direkt von Bremen
Coffeinfreier Kaffee in allen Preislagen
Zucker in hygienischer Portionenpackung
in 25 kg-Kisten.
***** Kaffee Hag ärztlich empfohlen. *****

